



SGPsa

FREUD-INSTITUT ZÜRICH

**PSYCHOANALYTISCHE
ARBEITSTAGE ZÜRICH**

**9. UND 10. SEPTEMBER 2016
KULTURHAUS HELFEREI**

**«VOI CHE SAPETE CHE
COSA È AMOR ...»
DIE LIEBE UND DIE
PSYCHOANALYSE**

Voi che sapete
Che cosa è amor,
Donne, vedete
S'io l'ho nel cor.

Quello ch'io provo
Vi ridirò;
È per me nuovo,
Capir nol so.

Sento un affetto
Pien di desir,
Ch'ora è diletto,
Ch'ora è martir.

Gelo e poi sento
L'alma avvampar,
E in un momento
Torno a gelar.

Ricerco un bene
Fuori di me,
Non so chi'l tiene,
Non so cos'è.

Sospiro e gemo
Senza voler,
Palpito e tremo
Senza saper.

Non trovo pace
Notte, ne dì,
Ma pur mi piace
Languir così.

Voi che sapete
Che cosa è amor
Donne, vedete
S'io ho nel cor.

Ihr, die ihr wisst,
Was Liebe ist,
Frauen seht,
Wie sie mich packt.

Was ich fühle,
Werde ich erzählen;
Für mich so neu,
Fass ich es nicht.

Fühl ein Begehren
Voller Verlangen,
Bald Freude,
Bald Schmerz.

Bald erstarr' ich,
Bald entflamm' ich,
Dann sogleich
Erstarre ich wieder.

Such ich in weiter
Ferne das Glück,
Find' ich's nicht,
Weiss nicht, was ist's.

Seufze und stöhne,
Ohne mein Wollen,
Erschaure und bebe,
Weiss nicht, warum.

Keinen Frieden,
Nicht Tag, nicht Nacht.
Doch mir gefällt's
Dieses Sehnen.

Ihr, die ihr wisst,
Was Liebe ist,
Frauen, seht,
Wie sie mich packt.

Arie des Cherubino aus Le Nozze di Figaro
Libretto: Lorenzo da Ponte
Deutsche Übersetzung: Deutsche Grammophongesellschaft

«Voi che sapete che cosa è amor ...»

Die Liebe und die Psychoanalyse

Dieser flehende Ausruf wird nicht nur von Cherubino in Mozarts Oper «Le Nozze di Figaro» an Susanna und die Gräfin gerichtet, sondern auch häufig von unseren Patienten an uns – und wir fragen uns mitunter wohl auch selber: Wissen wir denn, was für ein Ding die Liebe ist? Che cosa è amor? In unseren Sprechzimmern dreht sich vieles um die Liebe. In der psychoanalytischen Behandlung ist die Liebe einer der Motoren und die Liebesfähigkeit eines der Ziele. Dennoch handelt es sich beim Wort „Liebe“ nicht um einen psychoanalytischen Begriff. Wir sprechen über Libido, Lust, Triebe, Sexualität, Ambivalenz, Objekte, Genitalität, Begehren, Ödipalität, Übertragung..., und all diese Begriffe enthalten etwas, was zur Liebe gehört, und vermögen sie dennoch nicht vollständig zu beschreiben. An unserer Tagung möchten wir uns mittels psychoanalytischer Konzepte der Liebe annähern.

Cherubino stellt die Frage nach der Liebe in seiner Adoleszenz, als er zum ersten Mal mit der Wahrnehmung einer Liebesregung in seinem sexuell erwachenden Körper konfrontiert ist. Wir alle kennen das Aufflammen der ersten Liebe mit den dazugehörenden Hoffnungen, Ängsten und Enttäuschungen. Cherubino ist in einer Lebensphase, in der die prägenitalen Triebimpulse zur Genitalität verschmelzen, die ödipalen Konflikte eine mehr oder weniger stabile und doch auch immer wieder nur vorübergehende Lösung erfahren und der Narzissmus auf die Objektalität trifft. Wie gelingt die Bewältigung dieser grossen Entwicklungsaufgaben – oder woran kann sie scheitern?

Mit unserer Tagung laden wir Sie herzlich ein, zu einer Annäherung an das grosse Thema der Liebe mit all ihren verschiedenen Facetten. Nach einer metapsychologischen Einführung möchten wir ausgehend von der Adoleszenz über die Schicksale der Liebe nachdenken, um uns sodann in Fragen rund um die Liebe in der psychoanalytischen Situation zu vertiefen. Im Weiteren wollen wir auch in diesem Jahr wieder einen Blick über die Psychoanalyse hinaus wagen und uns mit dem öffentlichen Abendvortrag in Lebenswelten der jüdischen Liebesliteratur entführen lassen.

16.00

ERÖFFNUNG DER TAGUNG

Wolfgang Roell, Präsident des Freud-Instituts Zürich
Anna-Leta Schucany, Mirjam Wäffler Glaus
Isabelle Anderfuhren, Sopran und
Elisabeth Bachmann, Klavier

16.30

CORDELIA SCHMIDT-HELLERAU, BOSTON

Die Liebe und ihre Zutaten
Metapsychologische Erörterungen

17.20

JULIA BELTING, ZÜRICH

Koreferat
Diskussion

18.15

NACHTESSEN

20.00

GABRIELLE OBERHÄNSLI-WIDMER, FREIBURG I.BR.

«Lege mich wie ein Siegel an deinen Arm!» Jüdische
Lebenswelten im Spiegel ihrer Liebesliteratur
Diskussion

DER VORTRAG IST ÖFFENTLICH / ABENDKASSE

21.30

UMTRUNK

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 2016

9.00

THOMAS STARK, ZÜRICH

Psychosexualität - neu gedacht. Adolescentäre Schritte zu späterer Liebe in Zeiten der Globalisierung

9.50

ROMY TAFRA, BADEN

Koreferat
Diskussion

10.45

KAFFEPAUSE

11.15

ARBEITSGRUPPEN

12.30

MITTAGESSEN

14.00

GERD SCHMITHÜSEN, KÖLN

Liebe in der psychoanalytischen Situation und die Schwierigkeit, über diese Liebe ins Gespräch zu kommen

14.50

INES SCHONAUER, KONSTANZ

Koreferat
Diskussion

15.45

ENDE DER TAGUNG

1

DAS PROBLEM DES ZWEITEN TRIEBES: AGGRESSION ODER ERHALTUNG?

Cordelia Schmidt-Hellerau, Boston

In diesem Workshop soll die theoretische Funktion und klinische Bedeutung einer revidierten Triebtheorie erarbeitet werden. Wir schauen uns die Entwicklung und Problematik von Freuds Triebtheorie an und diskutieren die klinischen Konsequenzen einer Integration von Erhaltungs- und Todestrieb als Gegenspieler von Sexual- und Lebenstrieb, sowie einer Neukonzeptualisierung der Aggression.

2

«EROS 2.0»? «EROS 2.0»?

DIE LIEBE IN ZEITEN DIGITALER WELTEN UND SELFIES

Julia Belting, Zürich

Die Liebe hat schillernde Gesichter, ist Quelle von Glück/Unglück, Lust/Hass. Sie verwischt Grenzen zwischen Realität/Wunsch, dem Ich und dem Du. Ziel des Workshops ist es, Formen der Liebe im Internet anhand unserer klinischen Erfahrung zu sammeln und sich der Frage zu widmen, welchen Einfluss die Revolution der menschlichen Begegnung ohne Körper auf den Menschen, sein Erleben und das Schicksal seiner Liebe hat. Wer ist das Objekt der Liebe (das Selbst, der Andere, das „i-Phone“)? Welche Rolle spielt der Narzissmus? Klinische Vignetten, in denen sich die Liebe im Netz wiederfindet (soziale/Dating-Netze, Pornographie, Sexualität ohne Körper des Anderen, u.v.m.) sind ausdrücklich erwünscht.

3

«LEGE MICH WIE EIN SIEGEL AN DEINEN ARM!»

JÜDISCHE LEBENSWELTEN IM SPIEGEL IHRER LIEBESLITERATUR. GEMEINSAME LEKTÜRE AUSGEWÄHLTER PRIMÄRTEXTE

Gabrielle Oberhänsli-Widmer, Freiburg i.Br.

Grundlage und Leitmotiv der jüdischen Liebesliteratur ist das biblische Hohelied, dem das Zitat des Titels „lege mich wie ein Siegel an deinen Arm“ entnommen ist. Dabei erstreckt sich die hebräische Liebesliteratur über drei Jahrtausende: von den alttestamentlichen Zeugnissen bis hin zur zeitgenössischen israelischen Literatur. Stets sind solche Texte auch als Spiegel ihres sozio-kulturellen Milieus zu werten. Der Workshop bietet eine kleine Auswahl von Primärquellen – beispielsweise Ausschnitte aus dem spätantiken Talmud, aus der hochmittelalterlichen Mystik oder aus Dokumenten der Schoa –, die nun in der gemeinsamen Lektüre zusätzlich psychologisch vertieft werden sollen.

4

EIN FORMALER GESICHTSPUNKT FÜR DIE METAPSYCHOLOGIE?

Thomas Stark, Zürich

Für das Leiden unter seelischen Problemen, die Indikationsstellung für eine psychoanalytische Behandlung und die psychoanalytische Technik ist die Frage von grosser Bedeutung, ob Patient und Therapeut ein Verständnis von mentalen Vorgängen als mentale (und nicht als faktische) haben. Diese Frage nach der sogenannten Metarepräsentation schneide ich im Vortrag an, und sie soll uns im Workshop weiter beschäftigen. Nach einer Einführung sind die Teilnehmenden eingeladen, Vignetten von Therapien in Schwierigkeiten vorzustellen: Stillstände, verfahrenere Situationen, Abbrüche. An diesen wollen wir die Problematik diskutieren.

5

TRIEBBEFRIEDIGUNG UND SEXUALITÄT

Romy Tafra, Baden

Im Gegenüberstellen von Textauszügen von Sigmund Freud, Wilhelm Reich und André Green zu Fragen in Bezug auf Triebbefriedigung und Sexualität soll eine Diskussion über Orgasmuserleben und Leidenschaft eröffnet werden.

6

LIEBE UND LIEBESSCHICKSALE IN DER ANALYTISCHEN STUNDE

Gerd Schmithüsen, Köln

Liebeswünsche von Patienten können auf unterschiedlichen Entwicklungsniveaus angesiedelt sein und deshalb in der Übertragungsbeziehung wie auch in der sonstigen Lebenswirklichkeit auf verschiedene Weise zur Darstellung kommen. Und natürlich haben diese Liebeswünsche dementsprechend auch unterschiedliche Bedeutung und Funktion in der Beziehung. Anhand von Vignetten der Teilnehmer soll der Frage nachgegangen werden, welche Formen und Verformungen Äusserungen von Liebe in psychoanalytischen Stunden annehmen können und wie damit taktvoll umgegangen werden kann. Klinische Beispiele aus dem Teilnehmerkreis sind ausdrücklich erwünscht.

Isabelle Anderfuhren

Freiberufliche Sängerin und Dozentin an der ZHdK.

Elisabeth Bachmann

Freiberufliche Liedpianistin und Lehrerin in Liedgestaltung.

Julia Belting

Dr. phil., Psychotherapeutin (FSP/SBAP) und Psychoanalytikerin mit Praxis in Zürich. Kandidatin der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse SGPSa.

Gabrielle Oberhänsli-Widmer

Prof. Dr. phil., Professorin für Judaistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.

Cordelia Schmidt-Hellerau

Dr. phil., Titular-Professorin für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Psychoanalyse an der Universität Zürich, Ausbildungsanalytikerin und Supervisorin der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse SGPSa sowie der Boston Psychoanalytic Society and Institute; Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Chestnut Hill, USA.

Gerd Schmithüsen

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut sowie Psychoanalytiker (DPV, IPV, DGPT) in eigener Praxis in Köln, Lehr- und Kontrollanalytiker bei der Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft Köln-Düsseldorf e.V. (Institut der DPV).

Ines-Maria Schonauer

Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Konstanz. Kandidatin der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse SGPSa, Mitglied der Weiterbildungsgemeinschaft Psychoanalyse Bodensee.

Thomas Stark

Dr. med., Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Ausbildungsanalytiker der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse SGPSa/IPA.

Romy Tafra

Lic. phil., tätig in eigener Praxis, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Kandidatin der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse SGPSa.

PROGRAMM UND ORGANISATION

Anna-Leta Schucany, lic. phil.

Mirjam Wäffler Glaus, Dr. med.

ANMELDUNG

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich schriftlich an, online über unsere Homepage www.freud-institut.ch (unter Jahresprogramm/Tagungen), oder per E-Mail sekretariat@freud-institut.ch.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Bitte geben Sie mindestens 3 Arbeitsgruppen in der Reihenfolge Ihrer Bevorzugung an. Dies ermöglicht uns die Zusammenstellung ausgewogener Gruppengrössen. Die Gruppenzuteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungseingänge.

TEILNAHMEGEBÜHR

Gesamte Tagung inkl. Pausenkaffee und Umtrunk	Fr. 320.–
- bei Zahlungseingang bis zum 15.8. reduzierter Preis	Fr. 290.–
Für Studierende mit Legi	Fr. 90.–
Nur Abendvortrag am 9.9.16	Fr. 30.–

Bei Abmeldung bis zum 15. August 2016 wird die Teilnahmegebühr, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von Fr. 30.–, zurück erstattet. Für spätere Abmeldungen erfolgt keine Rückerstattung.

ZAHLUNGSMITTELMETHODEN

Sie erhalten vom Freud-Institut Zürich eine Rechnung.

Bitte verwenden Sie für die Zahlung den zugestellten Einzahlungsschein und die dazugehörige Referenznummer. Die Rechnung ist Ihre Anmeldebestätigung.

UNTERKUNFT

Zürich Tourismus ist Ihnen bei der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit behilflich:
Hotelreservation und Auskunft +41 (0)44 215 40 40.
Online-Reservierungen unter www.zuerich.com

MAHLZEITEN

Individuell in den umliegenden Restaurants der Zürcher Altstadt.

ANRECHNUNG AN WEITER- UND FORTBILDUNG

Die Teilnahme an der ganzen Tagung ergibt 8 Credits, anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden.

TAGUNGsort UND ANREISE

TAGUNGsort

Kulturhaus Helferei Zürich
Kirchgasse 13
8001 Zürich

Ab Hauptbahnhof Tram 4 Richtung Bahnhof Tiefenbrunnen bis Haltestelle Helmhaus

Ab Bellevue Tram 4 Richtung Bahnhof Altstetten und Tram 15 Richtung Buecheggplatz bis Haltestelle Helmhaus

Nächste Parkmöglichkeiten:
Parkplatz Obergericht/Hirschengraben
Parkhaus Hohe Promenade



Sekretariat Freud-Institut Zürich
Zollikerstrasse 144, CH-8008 Zürich
Telefon +41 (0)44 382 34 19
E-Mail info@freud-institut.ch
www.freud-institut.ch

